

Telegraphische Depeschen.

Inland.
Der Dammbruch in Arizona.
Neber 34 Personen dabei ertrunken.

Brescott, Ariz., 26. Februar. Erst jetzt laufen genauere Nachrichten über das fürchterliche Unglück hier ein, welches Ende voriger Woche durch einen Dammbruch am Haffa-Jampe über die Dettschlag-Walnut Grove herabbrach. Nach diesen Berichten sind etwa 34 Personen in den Fluten umgekommen, und wie man fast mit Bestimmtheit annehmen kann, wird die Zahl der Verunglückten auf nahezu das Doppelte steigen. Bis jetzt sind etwa nur 20 Leichen aufgefunden worden, viele von diesen in so verfallenen und zerstörtem Zustande, daß sie nicht mehr erkennbar sind.

Ausgegeben, welche die Flut heranzuführen lassen, berichten, daß sie sich gleich einer hohen Wassermauer in das Thal hinabstürzte und alles, was ihr in den Weg kam, theilweise erdrückte, theilweise mit sich forttrieb. Riesige Felsblöcke wurden gleich Spielbällen hinweggeschleudert, große Bäume wurden mitten entzwei gebracht und in Splitter zermalmt. Häuser wurden meilenweit davongetragen, und aus dem Gefäßsfloße eines gewissen R. V. Now verschwand ein großer eisener Waschkübel, etwa 7000 Pfund enthaltend, ohne daß es bisher gelungen ist, auch nur eine Spur desselben wieder aufzufinden. Ralf Weisenberg, oberhalb des unteren Dammes sind bis jetzt 12 Leichen aufgefunden, doch wie viele andere noch im Sand, im Schlamm und unter Felsblöcken begraben liegen, läßt sich gewissermaßen noch gar nicht abschätzen. Ueber die alte, gefährlich bekannte Wellen-Nachricht die Flut ergossen, und nichts, gar nicht von all' den Gebäuden, welche dort standen, zurückgelassen.

Wen die Schuld an diesem entsetzlichen Unglück trifft, weiß man wie gewöhnlich nicht anzugeben. Einige beschuldigen den Ingenieur Blate, welchem die Leitung des Dammbaus oblag, als den alleinigen Verantwortlichen, doch zweifeln andere daran, ob er wirklich für den Zusammenbruch des Dammes verantwortlich gemacht werden könne.

Dreiährige Mord aus Gierigkeit.
Verzweifelte That eines jungen Bürgers.

Montgomery, Minn., 26. Febr. Eine furchtbare Tragödie, durch Eifersucht veranlaßt, hat sich hier gestern Abend abgespielt. Hos. Erso, ein junger, wohlhabender Bürgerehe, riefend vor Eifersucht, seine einzige Verlobte Lizzy Washa, die Tochter eines angesehenen, reichen Bürgers, verwundete deren Verlobter, den Amerikaner Frank Weaver tödtlich und tödtete dann sich selbst.

Der junge Erso galt bis zum Neujahrsabend allgemein als der Verlobte der Lizzy Washa. Am neuen Abend jedoch lernte das junge Mädchen Frank Weaver kennen. Sein hübsches Gesicht und einnehmendes Wesen eroberten ihr Herz im Sturme und sie brachte ihre Verlobung mit Andra kurz ab. Andra, der das Mädchen bis zur Asche liebt, verließ sich gestern Abend in der Nähe der Washas Wohnung, und als Lizzy in Begleitung Frank Weavers von einem Spaziergange nach Hause zurückkehrte, sprang Andra auf sie los und schlug.

Die erste Kugel drang dem jungen Mädchen in die Schulter, hülflos wollte sie zu Weavers flüchten, doch Andra warf sich zwischen die beiden, feuerte zum zweiten Male, und Lizzy sank, durchs Herz getroffen, tot zu Boden. Andra wandte sich dann gegen Weavers, jagte ihm eine Kugel in den Rücken, und als auch dieser, wie der Mörder glaubte, tot zusammenstürzte, küßte er neben der Leiche Lizzy in den Schenkel, nahm ihre erkaltete Hand in seine Rechte und machte dann seinem eigenen Leben durch einen selbstgeleiteten Schuß in die Schläfe ein Ende. Der junge Weaver ist tödtlich verletzt und wahrscheinlich seiner Bewundung beraubt.

Orkani.
Baynesburg, Pa., 26. Februar. George Clark, einer der Mörder des Bm. McCausland von Allegheny City, wurde heute Morgen im hiesigen Gefängnis hingerichtet. Die Klappe fiel 7 Minuten nach 10 Uhr, und 12 Minuten später nach der Beendigung einer Leiche.

Opfer der Flammen.
Cast Aurora, 26. Febr. Gestern gegen Mitternacht gerieten die großen Stallungen des Herrn G. H. Bell in Brand, und 50 Stüd Vieh, 4 Pferde, Farmgeräthe, sowie 125 Tonnen Heu wurden ein Raub der Flammen. Man glaubt, daß das Feuer das Werk von Brandstiftern ist. Die Höhe des Verlustes ist noch unbekannt.

Wetterbericht.
Washington, D. C., 26. Febr. Für Illinois: Kälter, schönes Wetter, nordwestliche Winde.

Ingenieur des Dampfer.
New York: „Arizona“ und „Bohemia“ von Liverpool, „Rugia“ und „Suevia“ von Hamburg, „Gms“ von Bremen, „Anghonia“ von Glasgow, „La Champagne“ von Havre.

Hamburg: „Selert“ von New York. Liverpool: „Catalan“ von New Orleans.

Die Weltausstellung.

1893 als Ausstellungsjahr befürwortet.
Washington, D. C., 26. Febr. New York und St. Louis scheinen sich schnell über die ihnen bereitete Schlappe zu beruhigen, nur die Bundeshauptstadt empfindet den Umstand, daß man sie so ganz rücksichtslos bei Seite geschoben und übergegangen hat, noch recht sehr und setzt Himmel und Hölle in Bewegung, um die Regierung zur Auswertung einiger Millionen Dollars zur Errichtung eines Memorialbaues zur Feier der vierhundertjährigen Entdeckung Amerikas zu bewegen.

Ob die Weltausstellung, d. h. wenn der Senat eine solche gütlich wirklich bereits im Jahre 1892 gutgeheißen wird, ist noch sehr die Frage. Viele der Senatoren befürworten 1893 als Ausstellungsjahr, einige sind sogar der Meinung, daß 1893 noch immer früh genug sei, um die Ausstellung abzuhalten. Ueber etwaige Zweifel, die einige in Betreff der Zustimmung des Senates hegen, gefragt, antwortete Senator Spooner: „Chicago braucht sich nicht zu ängstigen, den Sieg, den sie einmal gewonnen, wird Niemand zurückgeben wollen oder ihr zu entreißen versuchen.“ Senator Gullom erklärt, daß wohl einige Senatoren Chicago und eine Weltausstellung überhaupt feindlich gesinnt seien, doch seien diese in der Minderheit, und daher nichts von ihnen zu befürchten. New York und St. Louis beide sind einstimmig darin, daß sie jetzt, da Chicago den Sieg gewonnen, es nach besten Kräften zu unterstützen gesonnen sind.

Die Staatsregierung von Nord-Dakota.

Bismarck, N. D., 26. Febr. Ein hervorragendes Mitglied der Nord-Dakotaer Staatsregierung gab kürzlich die Erklärung ab, daß sämtliche von der jetzigen Gesetzgebung angenommenen Gesetzentwürfe keine gefällige Giltigkeit haben, mit anderen Worten also vollständig wertlos seien und begründete diese seine, allgemeine Befürwortung erröge die Behauptung folgendermaßen: Der Gouverneur des Staates berief am 19. November v. J. die Legislatur dem betreffenden Paragraphen der Staatsverfassung gemäß ein, welcher bestimmt, daß die Staatsgesetzgebung nur zwei Mitglieder sein kann.

Neuer angehende Offiziere.
New York, 26. Febr. Eine Depesche von West Point meldet: Die beiden Kadetten Cassell und Canton, Köpflinge der vierten Klasse der hiesigen Militärakademie, wurden gestern einen regelrechten Faustkampf nach dem berühmten Muster John L. Sullivan's aus. Cassell unterlag und liegt jetzt mit bid verschuldeten und verzerrten Gliedern im Hospital. Eine beleidigende Bemerkung, welche Cassell über Canton machte, war die Veranlassung zu diesem „Duell“ der beiden dummen Jungen.

Wunderthame Gentrinnen.

St. Louis, 26. Februar. Während Arbeiter heute Morgen mit dem Absbruch des alten Everett-Hauses an der Ecke der Fourth und 4. Str. beschäftigt waren, führten die Mannern bestellenden plötzlich ein und begruben eine Anzahl der Arbeiter unter ihren Trümmern. Wunderbarer Weise entgingen fast sämtliche der Verunglückten irgend welchen Verletzungen.

In Indianapolis, Ind., feierte gestern der General-Bitar der Tageszeitschrift Vincennes, Moniteur-Bestimmter, sein fünfzigjähriges Jubiläum als Priester. Eine Abordnung Priester überreichte am Abend des Tages dem Jubilare eine Börse, \$2500 enthaltend.

In Canoga, einer Vorstadt von Havana, explodirte gestern ein Faß Pulver, zerstörte das Haus, in welchem es stand und verwundete dreißig Arbeiter, mehrere von diesen so schwer, daß man an ihrer Wiederherstellung zweifelt.

In Wien haben sämtliche Bäderarbeiter die Arbeit eingestellt, und in Folge dessen ist das Brod beträchtlich im Preise gestiegen.

In Gainesville, im nördlichen Texas, hat gestern ein furchtbarer Orkan gehauert und bedeutenden Schaden angerichtet. Die Feinwälder wurden zerstört, die Court-Haus der festsitzend, sowie das Count-Haus arg beschädigt, und etwa 20 Gebäude umgeweht. Der Verlust wird auf mehr denn \$25,000 abgeschätzt. Auch aus Carlson, Nevada, kommen ähnliche Nachrichten über verheerende Stürme.

Der berühmte französische Bildhauer Joseph Delover starb gestern in Paris.

In Concord, N. H., ist die Merrimack'sche Handwebfabrik abgebrannt. Der Schaden beträgt \$40,000 und ist nur zum Theil durch Versicherung gedeckt.

In der Nähe von Cleveland, D., ist gestern Frau Kovel-Greely, eine Schwester des einstmaligen Präsidentschafts-Candidaten Horace Greely, gestorben.

Russland.

Frankreich sagt zu.
Paris, 26. Febr. Amlich wird gemeldet, daß Frankreich die Einladung Deutschlands zur internationalen Arbeiterconferenz angenommen hat.

Amtlich verneint.
Rom, 26. Febr. Das Gerücht, daß die italienische Regierung Feindseligkeiten gegen Kassaia in Afrika im Schilde führe, wird amtlich verneint.

Cholera und Grippe.
London, 26. Februar. Die Cholera hat in Persien aufgehört, doch wüthet die Grippe in hohem Grade im östlichen Syrien.

Die Fürstin Dolgoroff für immer verbannt.
St. Petersburg, 26. Febr. Einem Reichsdekrete des Zaren gemäß, ist die Fürstin Dolgoroff, die morganatische Gemahlin Kaiser Alexander II., gezwungen worden, ihr sämtliches Grundbesitzthum in Russland an das kaiserliche Staatskassat zum Preise von anderthalb Millionen Rubel zu verkaufen, derselbe Befehl verbannt auch die Fürstin und ihre beiden Söhne, welche gegenwärtig alle in Paris leben, für immer aus dem russischen Reich. Der Kaiser Alexander III. ist ein bitterer Feind der einflussigen Gattin seines Vaters und ließ sie gleich nach seiner Thronbesteigung des Reiches verwiesen. Am 24. Uhr Nachmittags hauchte Kaiser Alexander II. am Tage seines entsetzlichen Mordeatantes seinen Leibes und bereits um 5 Uhr am selben Nachmittag mußte seine Gattin, die Fürstin Dolgoroff, mit einem Conterge nach Frankreich abreißen.

Bismarck geht noch lange nicht.

Berlin, 26. Febr. Dasbarmlich wird gemeldet, daß der Aussall der Wahlen den Eintritt des künftigen Bismarck zum preussischen Ministerium hinausgeschoben hat. Man glaubt, daß dieser Eintritt des Reichstanzlers erst erfolgt wäre, im Falle die Kartellpartei gewonnen hätten.

70 Kinderleichen gefunden.

Wrocław, 26. Febr. In dem Brandstunde des Hauses der Hebamme Stobinstka, welche das Geschäft einer „Engelmadamer“ betrieb, sind bis jetzt siebenzig Kinderleichen aufgefunden worden.

Einige Stellung entziehen.

Berlin, 26. Febr. General-Major Gerlach entzog gestern dem Direktor der Spanbauwerkstatt, Oberst Wille, seiner Stellung, da dieser mehrere Stunden die Arbeiter auswärts, und bewilligte letzteren höheren Lohn.

Tageereignisse.

Die französische Deputirtenkammer hat beschlossen, fortan jede Mitbürger des Sprechers der Kammer von Seiten der Mitglieder mit Ausschließung von 36 Sitzungen zu bestrafen. Es ist dies eine Folge der standstilligen Ausfertigung, die sie häufig in den französischen Kammerung erzeugt, und zu deren Unterbrechung erst bei einer kürzlichen Gelegenheit hier von dem berühmten Vater John L. Sullivan's aus. Gestern unterlag und liegt jetzt mit bid verschuldeten und verzerrten Gliedern im Hospital. Eine beleidigende Bemerkung, welche Cassell über Canton machte, war die Veranlassung zu diesem „Duell“ der beiden dummen Jungen.

Das Befinden des Sohnes des amerikanischen Gesandten in London, Abe Lincoln, hat sich wiederum verschlimmert, und der Kranke geht außerordentlich seiner Auslösung entgegen.

In Würfel stellte im Senat gestern der Senator Van Buren den Antrag, die belästigten Vertreter bei der Berliner Arbeiterconferenz anzurufen, auf eine allgemeine europäische Entwaffnung zu drängen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Das ungarische Unterhaus hat beschlossen, fortan die Nembahntreuer von drei auf fünf Prozent zu erhöhen, ferner auch alle „Budinader“ zu bestrafen.

Die Schweizer Bundesregierung hat den Plan, eine Arbeiterconferenz in Bern abzuhalten, aufgegeben.

Der Herzog von Orleans ist gestern aus der Conciergerie in Paris nach dem Gefängnisse von Clairvaux übergeführt worden, wo er als politischer Gefangener behandelt wird.

In Canterbury, Mo., wurde gestern der Stadtmagistrat J. W. Hudson von einem gewissen Charles Smith, der sich seiner Verhaftung wegen ungebührlichen Betragens entziehen wollte, geschossen und lebensgefährlich verwundet.

Lokalbericht.

Der Verführung angeklagt.

Carl Pagel verklagt Charles Schmidt heute im Kreisgericht auf \$5000 Schadenersatz, weil letzterer im Dezember 1889 seine Tochter, Henriette Pagel, verführt hatte. Pagel behauptet, daß das Mädchen jetzt unfähig sei, ihm irgend eine der nöthigen Dienste für sein Geschäft zu leisten.

Muthern freigesprochen.

Patrick Muthern, der Schankwirth der Wirthschaft 3155 Archer Ave., der im Oktober 1887 einen gewissen Michael Green, einen bekannten Kaufmann, erschossen hatte, wurde heute von den Geschworenen in Richter Watermans Gericht für unschuldig erklärt, weil er in Selbstwehrschußung gehandelt hatte.

Jacob Zindels Schändlichkeiten.

Eine schlechte Behandlung treibt seine Frau zu einem Selbstmordversuch.
Auch Verzweiflung will ihr erschiehen.

Eine Schießerei, welche sicherlich einen Mord im Gefolge gehabt hätte, wurde gestern durch das zufällige Dazwischenkommen eines Geheimpolitikers verhindert. Der Schauplatz des beschichtigten Mordes war eine Wirthschaft an der Clybourn Ave. und Parkside Str. und der Geheimpolitiker Lord.

Zindel ist kein eigener besser Kunde und hat die lästige Gewohnheit, sich jede Woche einige Male zu betrinken und dann seine Frau zu mißhandeln. Frau Zindel hatte lange Zeit ihr Schicksal mit Ergebung getragen bis zum letzten Freitag Abend, an welchem sie in einem Anfälle von Verzweiflung sich durch einen Dolch Stimm das Leben zu nehmen suchte. Da sie aber zu viel von dem Gift genommen hatte, mußte sie das Selbstmord wieder von sich geben. Ihr Gatte hatte sich ihre Verzweiflungsthat aber so zu Herzen genommen, daß er keine Mißhandlungen bis gestern unterließ.

Gestern Abend prügelte er seine arme Frau wieder und taumelte dann hinaus, um wie er sagte, fort zurückzuführen und sein Bett zu vollenden. Aus Verzweiflung ergriß die gequalte Frau eine an der Wand hängende 22kalibrige Pistole und stellte sie in Position um ihren zurückführenden Gatten das Leben benehlich auszublenden. Zindel hatte es aber nicht so eilig und vor ihm trat es zufällig der „Geheim“ ein, ein ein Glas Bier zu trinken. Der Polizist wandte seine ganze diplomatische Kunst auf, um die verzweifelnde Frau zu entwaffnen. Endlich konnte er ihr die Pistole wegnehmen. Frau Zindel verließ das Haus und ist bisher noch nicht wieder dahin zurückgekehrt.

Gottlieb Ritter von Dietrich.

Aus der Schuldhaft befreit.
Von Zankbarkeit überhebend.

Gottlieb Ritter von Dietrich, ein heruntergekommenen junger österreichischer Adliger, wurde heute Vormittag nach zweimonatlicher, einer Unterbringung von \$20 wegen, im County-Gefängnisse verbüßter Haft vom Richter Denton auf seine eigene Bürgschaft hin aus demselben entlassen.

Da der Bailiff, welcher den Unglücksritter aus dem Gefängnis nach dem Gerichtszimmer abholte, sich das grausame Vergehen gemahnt hatte, beschien er zu fragen, ob er mit dem Leben abgeschlossen habe, so erklärte der Aemte mit angrierfulten Mienen und am ganzen Leibe zitternd vor dem gestrengen Richter und war wie aus dem Wolken gefallen, als ihm mitgetheilt wurde, daß er frei sei. Nachdem er aber zu der Ueberzeugung gelangt war, daß man in der That keinen Schmerz mit ihm theilte, brach er erst in eine Thänenstrom aus und begann dann Jethen, welcher ein einmürkender, amtlicher „Exterieur“ hatte, die Hände zu küssen, so daß viele sich seiner Jactirlichkeit mit Gewalt erwehren mußten.

Unzufriedene Steuerzahler in Cicero.

Die Steuerzahler von Cicero sind mit ihrer gegenwärtigen Verwaltung nicht sehr zufrieden und ganz bezeichnend tritt sich über einen mit der Walker-Gesellschaft von Dot Pact abgehefteten Contract, nach welchem der genannten Gesellschaft das Recht zueht in allen Plätzen in Cicero, die ihr dazu geeignet erscheinen, Feuerhydranten anzulegen, wofür sie für jeden derselben \$300 jährlich erhält.

In zwanzig Monaten sind bereits 250 Hydranten angelegt, und das Town hat für jährlich über \$7500 zu bezahlen. Dazu werden die Hydranten fast nie gebraucht. Wenn die Sache so fort geht, werden in den nächsten drei Jahren über 700 solcher Hydranten vorhanden sein und die Steuerzahler werden dafür \$210,000 jährlich zu bezahlen haben. Die Aktionäre der Walker-Gesellschaft demissen sich natürlich, die ihnen willfährigen Townbeamten wieder zu erwähnen.

Wieder ein untreuer Postbeamter.

Der Chef der hiesigen Postamts-Inspektoren hat den No. 2833 Albine Anderson als Nachfolger des verstorbenen Postbeamten als Nachfolger des verstorbenen Postbeamten J. Stephens heute Morgen um zwei Uhr wegen Untreue gegen den Postdienst verurtheilt. Nicht weniger als 21 Briefe und ein Paket wurden an der Person des Diebes gefunden, während seine Wohnung mit gestohlenen Poststücken angefüllt war. Stephens, welcher früher Hilfspostmeister in Hyde Park war, hat ein offenes Geständniß abgelegt.

Der Eisenbahnloch scheint in diesem Jahre wieder unschuldig zu sein. Gestern Abend wurde bei 304 W. Congress Str. wohnende A. L. Hanlon in der 49. Str. von einem jungen Mann in der Wirthschaft Central Bahn niedergeworfen und er litt dabei so schwere Verletzungen, daß er heute früh im St. Lukes Hospital, wohin er gebracht worden war, verstarb.

Die Weltausstellung.

Der Platz soll schon ausgewählt sein.
Der Seuser-Park wird erweitert werden.
Grundbesitzthums-Spekulant mit goldenen Träumen.
Der Geschenkwurf in Bezug auf die Ausstellung.
Seine Bestimmungen erklart.

Wie sich nunmehr herausstellt, hat der Unteranspruch des Weltausstellungsgesellschaft, welchem die Auswahl des Festplatzes obliegt, für den „Lake Front“ Park“ und dessen Umgebung entschieden, auch steht nicht zu erwarten, daß der Hauptauswahl an dieser Wahl etwas ändern wird. Diefelbe muß aber auch aus vielen Gründen für eine sehr weise gelten, da die größten Hotels der Stadt, ungezählte kleinere und ebensoviel Detail-Geschäfte, Speisehäuser, Wirthschaften u. s. w. sich in nächster Entfernung von dem ins Auge gefassten Platze befinden und der bequemsten Verkehrswege und Mittel eine große Anzahl vorhanden ist. Die Verlegung der Weltausstellung nach dieser Gegend wird aber auch weiter viele dauernde Verbesserungen und permanente Anlagen zur Folge haben. So steht unter anderem zu erwarten, daß die Illinoiser Centralbahn am Fuße der Randolph Str. ein prächtiges neues Bahnhofsgebäude errichten wird, welches Plan um so eher zur Ausführung kommen dürfte, als die in Rede stehende Gesellschaft schon seit Jahren mit der Stadt um Ueberlassung der drei Blocks zwischen Randolph und Monroe Str., auf welche sie ein Anrecht zu haben behauptet, unterhandelt. Angesichts der bevorstehenden Weltausstellung dürfte man sich, um des großen Zweckes willen, hier wohl sehr bald einigen.

Kerner ist die beste Aussicht dafür vorhanden, daß, ebenfalls permanent, auch mit den lärmenden Zügen, den rauschenden Lokomotiv-Schornsteinen, den widerlichen Eisenbahnüberführungen u. s. w., welche zwischen der Randolph und der zwölften Str. liegen, zum großen Theile ausgeräumt werden wird, indem man beabsichtigt den Lake Front-Park eventuell um 1700 Fuß zu erweitern. Natürlich wird die Illinois Central Bahn für die nötige Ueberführung des Bahu nötigen Raumes anderweitig entschädigt werden. Auch das weithin von den Bundes-Datss gelegene Seabairn wird man, natürlich mit Zustimmung der Regierung einfüllen, wobei man das dazu nötige Material durch Dampf-Bagger-Maschinen aus dem Seegrunde heraufzubehalten und schon dadurch abernach eine dauernde Hafensanierung und somit Verbesserung des Hafens herbeiführen wird.

Auf diese Weise erwartet man, einen Aachenraum von 200 Achen, oder bedeutend mehr, als jenseit den Parieren zu Gebote stehen, für Ausstellungs-zwecke zu gewinnen. Von dieser Fläche gedeht man hundert Acher für die Aufstellung von Baulichkeiten zu reserviren, für welche Baulich in Paris nur 75 Acher übrig hatte, während man dort im Ganzen 236 Acher zur Verfügung hatte. Selbstverständlich bedarf es an vielen Stellen noch der Zustimmung der benachbarten Grundbesitzer, wobei die Benutzung ihnen gehörigen Terrains in Betracht kommt, doch läßt sich annehmen, daß diefelben mit der Genügigkeit der Vorname von dauernden Verbesserungen auf dem ihrem Eigentum vorgelagerten Part-Gebiete, gerne ihre Erlaubnis geben werden.

Am Uebrigen beabsichtigt man die Schaffung tieferer Promenaden, bei dem jetzigen Stande der Vorlage auch wird gar der eben besprochenen neuen Behörde überlassen bleibt.

Nach Des Moines abgereist.

Hiesige Demokraten auf der Fahrt nach Iowa.
Ungefähr dreihundert Mann stark hatten sich heute Vormittag um neun Uhr die Mitglieder der „Cool County Democracy“ in der Battery D-Halle versammelt, um sich von dort aus in corpore zur Inauguration des neuen demokratischen Gouverneurs Boies von Iowa nach Des Moines zu begeben. Punkt halb zehn Uhr setzte sich der Zug mit 36 Musikern des Zweiten Militär-Regiments an der Spitze und geführt von Kapitän Farrell nach dem Bahnhof in Bewegung, wo unter lautem Hurrah der bereits wartende Zug bestiegen wurde. Jedes der Mitglieder trug auf dem Marfche einen goldbestickten seidenen Regen-schirm und Galanterie, sowie ein Weltausstellungsmemorial. Kurz vor dem Aufbruch war noch eine Depesche des Mayors Greig eingelaufen, worin derselbe meldet, daß er in Chicago's Interesse nach Washington zu thun habe und somit leider nicht mit nach Des Moines kam, er lasse aber das ganze Volk von Iowa für das Jahr 1892 aufs Herzlichste nach Chicago einladen.

Frau Anna A. Barton hat heute im Superior-Gericht gegen ihren Gatten, den bekannten Advokaten Francis L. Barton eine auf Grausamkeit begründete Scheidungs-klage eingereicht.

Der Coroner wurde heute Morgen von dem plötzlich, wahrscheinlich in Folge eines Herzschlages, erfolgten Tode der Frau Selina von 49 J. Alt. Str. benachrichtigt.

tigkeit haben, nachher müßten sie sofort \$4000 per Aker fordern, denn jetzt ist muthlich das goldene Zeitalter herbeigekommen. Vor acht Tagen noch hätte der Mann mit Handfuß \$1600 per Aker genommen.

Anderer Grundeigentums-Agenten wissen von ähnlichen lächerlich hochgespannten Erwartungen der mit ihnen in Verbindung stehenden Haus- und Grundeigentumsbesitzer zu erzählen, und wenn's nach diesen Herren ginge, so würde das Miethebezahlen und unter Dach und Fach Bohnen wohl bald nur noch ein Luxus sein, welchen sich wirklich reiche Leute nur noch erlauben dürften. Glücklicherweise geht's aber nach diesen denn doch nicht allein und bekanntlich wird nichts so heiss geübt, als es gelohnt wird. Selbstverständlich erwarten auch die Grundbesitzer der hiesigen Grundbesitzer ein Herausgehen der Preise und sogar einen recht hübschen „Boom“, aber ganz im Gegentheil zu den vorgezeichneten Phantasien einen solchen, welcher sich ganz allmählich entwickelt und auch eine gesunde Höhe nicht übersteigt.

Im Anschluß an das Vorstehende sei noch erwähnt, daß das Special-Comite, welches die siegreiche Chicagoer Delegation mit ihrem Mayor Greig an der Spitze empfangen soll, derselben, escorted von den „Chicagoer Juaren“, per Ertrag eine Strecke Weges entgegen zu fahren beschloffen hat, worauf jedoch nach der gemeinamen Antunft jenseit im Stadthaus ein öffentlicher Empfang, verbunden mit den obigen Reden u. s. w., abgehalten werden soll.

Die Beglückwünschungs-Telegramme aus allen Theilen der Union laufen noch immer so zahlreich ein, daß es fast nicht möglich ist, sie alle zu lesen.

Was dann schließlich noch dem Stand resp. die Bestimmungen der dem Congreß vorliegenden Weltausstellungs-Bill anbetrifft, so befragen dieselben das Folgende:

Der Präsident hat ein Comite von zwei Mitgliedern aus jedem Staate und je einem aus den verschiedenen Territorien und dem Districte von Columbia zu ernennen, welches, zusammen mit den von Chicago bezeichneten Commissären die Behörde bildet, welche das genaue Datum der Eröffnung der Weltausstellung, die Vorbereitungen für dieselbe, die Kontrolle über die Hauptdepartements derselben festzusetzen, resp. zu befragen hat. Diefen Herren werden noch Stellvertreter, welche von den verschiedenen Staats-Gouverneuren ernannt werden, auf der Seite gegeben.

Die Commission erhält alle Rechte einer incorporirten Gesellschaft und wird von Staatssekretär nach Chicago, zusammen berufen, wofelbst sie Subscriptions-Bücher eröffnen und mit den sonstigen Vorbereitungen beginnen mag. Die Höhe der auszugebenden Aktien, welche von der Regierung auf Kosten der Commission gedeckt werden, wird auf \$90,000,000 beschränkt, von welchen je eine \$10 werth sein soll.

Die Regierung hält sich von jeder Verantwortung für das Gelingen der Ausstellung frei, mit der einzigen Ausnahme, daß sie eine Bewilligung von \$1,500,000 zur Ermöglichung der Ausstellung der Schiffe des Smithsonian-Instituts und eine solche von \$100,000 für die Erleichterung des heranziehenden ausländischer Aussteller aussetzt. Sowie alle Vorbereitungen ordentlich im Gange sind, werden die auswärtigen Regierungen vom Präsidenten zur Theilnahme eingeladen.

Bemerkenswerth hierbei ist noch, daß mindestens \$15,000,000 für Ausstellungszwecke erforderlich sind und daß das Aufbringen dieser ungeheuren Summe, abgesehen von dem vorerwähnten einzigen Regierungszuschuß und den bereits aufgebracht fünf Millionen, bei dem jetzigen Stande der Vorlage auch wird gar der eben besprochenen neuen Behörde überlassen bleibt.

Kurz und Neu.

Der Schwede, Nils Anderson, über dessen Schwimmbelen und Einbrüche wir seiner Zeit berichtet, befannte sich heute vor Richter Sheppard für schuldig und wird seine Unthaten durch eine lebenslängliche Zuchthausstrafe büßen. Sein Kumpel, William Davis, kam mit einem Jahre davon.

Der Constabler Christen, der bei Richter La Van beschäftigt ist, wurde heute von Bundes-Commissär Foysne unter \$500 Bürgschaft den Bundes-großgefängnissen übergeben, weil er unversicherte Cigaretten mit Verflag belegt hatte.

Das Testament der Frau Ida Schneider, welche ein Vermögen von \$104,000 hinterließ, wurde heute bestätigt. Ihre in No. 4537 Drexel Boulevard wohnende einzige Tochter, Frau Schmitt, ist die Erbin.

Frau Margaretta Deh will von ihrem Gatten John Peter, der in Lake View ein Gärtneret betreibt und Besitzer von 20 Acher Landes ist, geschieden sein. Sie klagt ihren Gatten der Trunksucht an.

In der Polizeistation der Wentworth Ave., nahe der 63. Str., hält Lieutenant Horace Elliott einen geheimnisvollen Gefangenen in Haft, der fortzjam benach und zu dem Niemand zugeht. Einer Verhörung nach soll derselbe in dem Cronin-Prozesse eine hervorragende Rolle gespielt haben.

Eine Raillokomotive der Fort Wayne-Bahn mußte heute Vormittag auf dem Union-Höhe einen Frachtwagen von den Schienen und beschädigte denselben ziemlich bedeutend. Die Lokomotive kam unversehrt davon und es entstand nur ein kleiner Zeiterlaß.

Der Polizeichef Wagh versucht die Polizeimacht zu einer wirklich guten umzuwandeln. Er erstellte dem Polizisten J. McMahon, der am 17. Febr. in der Washington Str. ein durchgehendes Pferd aufgehalten hatte, bevor ein Unglück gescheh war, und dem Polizisten John Wincham, der am 20. Febr. mit eigener Gefahr drei Personen aus einem brennenden Hause gerettet hatte, öffentliche Beförderungen und beförderte sie gleichzeitig zu Sergeanten.

Kunze als „Star“.

Eine Erlebnisse im Dime Museum.
Er first ist auch „Shippy got your hare kutt“.

John F. Kunze, der kleine Luremburger, welcher mit in die Cronin-Verführung verwickelt ist, sich jetzt aber gegen die von einem Dime Museum-Besitzer gestellte Bürgschaft von \$5000 auf freiem Fuße befindet, läßt sich augenblicklich gegen Geld in einem Dime Museum in Buffalo, N. Y., sehen. Von da aus wird er als „Star“ und unter Leitung seines Bürgen in allen größtseren Dime-Museen des Landes Gastvorstellungen geben. Wie es ihm in Buffalo geht, das hat er in folgendem Schreiben einem seiner hiesigen Freunde, John A. Watson, wissen lassen:

„Friend John—I take pleasure to write a few lines to you hoping to find you in good health. I received in Buffalo this morning at 7:15, and I was very glad to love the Brian. You most excuse me. I can't write very good English, but I hope you can read this alright. I will write you so soon as I lean Buffalo. I got a very good time and start to work at 11 Clock in the afternoon. I zing now Shippy get your hare kutt. I will close now and I hope you get this letter alright. I send my best regards to the Italian Cipri Band and to all my Frinds. My best regards to you. Yours Truly. John F. Kunze, the dutch Clan A. Good-by.“

Wir bringen den Brief im Original wegen seines gar zu „kaffischen“ Englich und sind überzeugt, daß er allen unseren Lesern, die fortset englisch schreiben können, einen hohen Genuß bereiten wird. Für diejenigen, die nicht Englich verstehen, können wir nur sagen, daß der Brief die schledtmdgliche Drogaphie aufweist und füglich seinem Freunde darin mittheilt, daß er am 11. Februar in Buffalo eintraf und sehr froh war, den Zug zu verlassen. Mit seiner Stellung sei er sehr zufrieden; er trete um 11 Uhr Nachmittags an und singe jetzt auch das Lied „Dirne, laß Dir Deine Haare schneiden“ („Chippie got your hare cut“). Der italienische Cipri-Band und allen anderen Freunden ist nicht die Grüße. Unterzeichneter ist der Brief: John F. Kunze, der „dutch“ Clan-a-Gael.

Ein zweites, am 19. Februar geschriebenes und an denselben Adressaten adressirter Brief lautet wie folgt:

„Friend Johnny: Your letter was received and I am very glad to here from you. Most! I will write you a few lines and it is no use to write much for I do not know anything new. We got very cold weather here. I will close now and send you my best regards. Yours Truly John F. Kunze. My best regards to Alice behind the Candy Case. I do not know the name of that Woman wath plis the Piano.“ Send here my best regards. Kunze.“

In diesen zweiten Briefe entpuppt sich Kunze als ein liebenswürdiges Schwermüder, der gegen weibliche Reize nicht unempfindlich ist. Nachdem er mitgeteilt, daß er nichts Neues weiß, beantragt er seinen Freunde, der Alice, die hinter dem „Candy“-Stand im Dime Museum steht, seine Grühe zu übermitteln, ebenso wie der Frau, die hinter dem Piano sitzt, deren Namen er aber nicht kennt.

Kurz und Neu.

Der Schwede, Nils Anderson, über dessen Schwimmbelen und Einbrüche wir seiner Zeit berichtet, befannte sich heute vor Richter Sheppard für schuldig und wird seine Unthaten durch eine lebenslängliche Zuchthausstrafe büßen. Sein Kumpel, William Davis, kam mit einem Jahre davon.

Der Constabler Christen, der bei Richter La Van beschäftigt ist, wurde heute von Bundes-Commissär Foysne unter \$500 Bürgschaft den Bundes-großgefängnissen übergeben, weil er unversicherte Cigaretten mit Verflag belegt hatte.

Das Testament der Frau Ida Schneider, welche ein Vermögen von \$104,000 hinterließ, wurde heute bestätigt. Ihre in No. 4537 Drexel Boulevard wohnende einzige Tochter, Frau Schmitt, ist die Erbin.

Frau Margaretta Deh will von ihrem Gatten John Peter, der in Lake View ein Gärtneret betreibt und Besitzer von 20 Acher Landes ist, geschieden sein. Sie klagt ihren Gatten der Trunksucht an.

In der Polizeistation der Wentworth Ave., nahe der 63. Str., hält Lieutenant Horace Elliott einen geheimnisvollen Gefangenen in Haft, der fortzjam benach und zu dem Niemand zugeht. Einer Verhörung nach soll derselbe in dem Cronin-Prozesse eine hervorragende Rolle gespielt haben.

Vergrößerungs-Begleiter.
Theater-Direktionen-Gesellschaft.
Columbia-Theater-Richard Mansfield.
Chicago Opera House - "Robert Hood".

* In einer Versammlung des Direktors der Chicagoer Produktivität wurde gestern beschlossen, eine allgemeine Verammlung der Produktivität, nach dem Muster der S. Water Str. einzuhalten, um über die gegen die Erzeugung der Lebensmittel zu unternehmenden Schritte zu beraten.

Die Hypotheken-Abteilung.
Verkauf: Zwei gute Schmelzöfen. 300 Mark.
Verkauf: Ein Junge in der Blüthe. 500 Mark.

Kleine Anzeigen.
Verkauf: Zwei gute Schmelzöfen. 300 Mark.
Verkauf: Ein Junge in der Blüthe. 500 Mark.

STERLING FUR FUR CO.
\$100,000 Möbel-Lager \$100,000
für Baar oder wöchentliche und monatliche Abzahlungen.
Ohne Sicherheit!

Verkaufsstellen der Abendpost.
Nordseite.
Grau Lake Kreuzer, 283 Schuyler Str.

* In der letzten Sitzung des Direktors der hiesigen Börse wurde ein Hilfsplan der County-Behörde von Ramsey Co., Nord Dakota, vorgelegt.

Die Hypotheken-Abteilung.
Verkauf: Zwei gute Schmelzöfen. 300 Mark.
Verkauf: Ein Junge in der Blüthe. 500 Mark.

Kleine Anzeigen.
Verkauf: Zwei gute Schmelzöfen. 300 Mark.
Verkauf: Ein Junge in der Blüthe. 500 Mark.

STERLING FURNITURE CO., GEO. S. POPPERS, Eigentümer.
267 West Madison Str.
Dr. Redlich's medicated LUNG PROTECTOR.

Südseite.
Auch Klinge, 119 1/2 N. 12. Str.
Verkauf: 2229 Westmouthe Str.

* Eine hundertjährige Frau, Namens Margaret O'Neil wanderte gestern Abend nach dem St. Josephs-Krankenhaus zu dem Zweck, um dort zu verbleiben.

Die Hypotheken-Abteilung.
Verkauf: Zwei gute Schmelzöfen. 300 Mark.
Verkauf: Ein Junge in der Blüthe. 500 Mark.

Kleine Anzeigen.
Verkauf: Zwei gute Schmelzöfen. 300 Mark.
Verkauf: Ein Junge in der Blüthe. 500 Mark.

Chicago, West Side & West Side.
Verkauf: Zwei gute Schmelzöfen. 300 Mark.
Verkauf: Ein Junge in der Blüthe. 500 Mark.

Nordseite.
Jacob Burt, 1200 Milwaukee Ave.
Verkauf: 1000 Milwaukee Ave.

* Die Chicago City Ry. Co. hat gestern mit einem neuen Straßenbahnwagen eine Probe angestellt und soll derselbe, wenn er sich bewährt, für den Kadebahn der Südseite in Gebrauch genommen werden.

Die Hypotheken-Abteilung.
Verkauf: Zwei gute Schmelzöfen. 300 Mark.
Verkauf: Ein Junge in der Blüthe. 500 Mark.

Kleine Anzeigen.
Verkauf: Zwei gute Schmelzöfen. 300 Mark.
Verkauf: Ein Junge in der Blüthe. 500 Mark.

Chicago, West Side & West Side.
Verkauf: Zwei gute Schmelzöfen. 300 Mark.
Verkauf: Ein Junge in der Blüthe. 500 Mark.

Südseite.
H. C. Drimmer, 88 Canalport Str.
Verkauf: 88 Canalport Str.

* Die Chicago City Ry. Co. hat gestern mit einem neuen Straßenbahnwagen eine Probe angestellt und soll derselbe, wenn er sich bewährt, für den Kadebahn der Südseite in Gebrauch genommen werden.

Die Hypotheken-Abteilung.
Verkauf: Zwei gute Schmelzöfen. 300 Mark.
Verkauf: Ein Junge in der Blüthe. 500 Mark.

Kleine Anzeigen.
Verkauf: Zwei gute Schmelzöfen. 300 Mark.
Verkauf: Ein Junge in der Blüthe. 500 Mark.

Chicago, West Side & West Side.
Verkauf: Zwei gute Schmelzöfen. 300 Mark.
Verkauf: Ein Junge in der Blüthe. 500 Mark.

Südseite.
H. C. Drimmer, 88 Canalport Str.
Verkauf: 88 Canalport Str.

* Die Chicago City Ry. Co. hat gestern mit einem neuen Straßenbahnwagen eine Probe angestellt und soll derselbe, wenn er sich bewährt, für den Kadebahn der Südseite in Gebrauch genommen werden.

Die Hypotheken-Abteilung.
Verkauf: Zwei gute Schmelzöfen. 300 Mark.
Verkauf: Ein Junge in der Blüthe. 500 Mark.

Kleine Anzeigen.
Verkauf: Zwei gute Schmelzöfen. 300 Mark.
Verkauf: Ein Junge in der Blüthe. 500 Mark.

Chicago, West Side & West Side.
Verkauf: Zwei gute Schmelzöfen. 300 Mark.
Verkauf: Ein Junge in der Blüthe. 500 Mark.

Sin Gebot der Ehre.

Wieder von Hans Sauter.

(9. Fortsetzung.)

Ihre eigentliche Natur war eine ungeliebte, ungeliebte. Das Leben hatte sie gelebt, an sich zu halten in Wort und Empfindung, und da sie Mittelwege nicht kannte, so verfiel sie leicht von einem Extrem in das andere und trug endlich dort eine schroffe Herbitz zur Schau, wo sie nur Zurückhaltung zeigen wollte.

Richard wollte nur zu guter Stunde in ihr Leben getreten. Sein offenes Wesen, sein ehrliches, zutraulich-wedendes Mitleid war vor ihr erschienen im Augenblick peinlichst Unbehagens, und die ehrentierliche Zurückhaltung, mit der er sich ihr genähert, war ihrem heißen Herzen — in dem nach Jahren die alte bittere Erinnerung an eine traurige Stunde noch quälend läherte — fatal gewesen.

Seine Nähe hatte ihr im Hause Kurt Malrows die Fassung gegeben, deren sie bedurfte. Als sie mit ihm in das Anzimmer hinaustrat, lehnte sie sich fest auf seinen Arm. Ihr Schritt ging ebendamig mit dem seinen. Es war ganz auf den Straßen und nützlich menschlicher. Der Wind heulte und stob heftig gegen die Bäume des Weges an, so daß die Kleider unbehaglich wurden und ihr Laub zur Erde gefiel.

„Gut gegen mich? Zum Teil — ja! Wenn man so jung ist, wie ich bin — was, als ich mein Heim verließ, so unerschrocken mit dem Gutes und Böses irgend, denn beurlaubt Alles nach den Bestimmungen, wenn man sich nach unten vorwärts zu bewegen vermag.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

„Wenigstens ein Gefühl der Ehre — das seinem Schutze anvertraute Mädchen mit indifferenter Frage belächelt zu haben.“

Anzeigen - Annahmestellen.

Adressenliste für Anzeigen-Annahmestellen in Chicago, Illinois.

Eine vorzügliche Gelegenheit.

Werbung für eine Stelle im Norddeutschen Lloyd.

Wm. Boldenweck, Grundbesitzer, Anleihen und Versicherung.

Werbung für Wm. Boldenweck, Grundbesitzer, Anleihen und Versicherung.

Dr. Ernst Piennig, Zahn-Arzt.

Werbung für Dr. Ernst Piennig, Zahn-Arzt.

Greenbaum Sons, Vertreiben Geld auf Grund.

Werbung für Greenbaum Sons, Vertreiben Geld auf Grund.

Arbeiter-Vereinigung.

Arbeiter-Vereinigung, Fortsetzung der Artikel.

Der deutsche Lehrermangel.

Der deutsche Lehrermangel, Fortsetzung des Artikels.

Präsident und Sängerin.

Präsident und Sängerin, Fortsetzung des Artikels.

Die politische Richtung.

Die politische Richtung, Fortsetzung des Artikels.

Der deutsche Lehrermangel.

Der deutsche Lehrermangel, Fortsetzung des Artikels.

Die politische Richtung.

Die politische Richtung, Fortsetzung des Artikels.

Arbeiter-Vereinigung, Fortsetzung des Artikels.

Der deutsche Lehrermangel, Fortsetzung des Artikels.

Präsident und Sängerin, Fortsetzung des Artikels.

Die politische Richtung, Fortsetzung des Artikels.

Der deutsche Lehrermangel, Fortsetzung des Artikels.

Die politische Richtung, Fortsetzung des Artikels.

Druck und Verlag des Verlegers.